

I. Die bisherigen Versuche, Mathematik auf volkswirtschaftliche Fragen anzuwenden.

Von Dr. G. Helm.

Die allgemeine und umfassende Bedeutung, welche der Mathematik für das weite Gebiet der exacten Wissenschaften zukommt, liegt nicht sowohl in den einzelnen Kenntnissen, welche aus mathematischer Forschung erwachsen, als vielmehr in der Methode mathematischer Untersuchungen. Die Methode der Abstraction vorzüglich, welche zwar schon bei jeder Begriffsbildung angewendet wird, tritt doch nie so rein hervor und führt nie zu so scharfer Analyse, ist auch nie so fruchtbar geworden, als da, wo sie auf Begriffe angewendet wurde, die der Grössenauffassung zugänglich sind. So wird z. B. der trübe Ähnlichkeitsbegriff der Umgangssprache auf einer frühen Stufe geometrischer Bildung der Zufälligkeiten entkleidet, die ihm gemäss seinem Ursprunge aus alltäglichen Erfahrungen anhaften, und in der Anwendung auf die einfachen planimetrischen Gebilde zu dem reinen Beziehungsbegriffe geläutert, der so weittragende Folgerungen zulässt. Auf dieser mathematischen Methode beruht der Anspruch der Mathematik auf die centrale Stellung in der modern-realistischen Bildung — auf dieselbe Stellung, welche in der scholastischen Bildung des Mittelalters der Logik, in den sprachlich-humanistischen Bildungsformen unseres und der vorangehenden Jahrhunderte der Grammatik zufällt.

Um den geistigen Blick auf diese Bedeutung der Mathematik für die exacten Wissenschaften zu richten, scheint nichts geeigneter, als die mannichfachen, hier- und dorthin tastenden Versuche zu erörtern, welche unternommen wurden, um die Volkswirtschaftslehre mathematischer Behandlung zugänglich zu machen. Die theoretisch schönen, wenn auch nach der Seite praktischer Verwendung noch recht bescheidenen Erfolge, klären, wie mir scheint, nicht weniger das Urtheil über die Tragweite angewandter Mathematik, als die Misserfolge und Irrthümer, die hier untergelaufen sind. Es erinnern diese Anfänge mathematischer Volkswirtschaft in vielen Stücken an das grosse Beispiel inductiver Methode, welches das 17. Jahrhundert gezeitigt hat, an die ersten Anfänge mathematischer Behandlung der Bewegungsercheinungen. Vielleicht blickt man einst auf die Begründer mathematischer Volkswirtschaftslehre zurück, wie wir jetzt auf Galilei, vielleicht auch nur wie auf Archimedes' oder Stevin's mechanische Versuche, — mehr mit psychologischem Interesse die geistvollen Gedanken bewundernd, als darin die historische Begründung einer neuen Wissenschaft verehrend.

1. Der heut zu Tage dem ganzen Volke gemeinsame Theil mathematischer Bildung, das gemeine Rechnen, nimmt vielfach Bezug auf wirth-